

Bekanntmachung.

Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche zur freiwilligen Verwendung in China bereit sind, werden aufgefordert, sich zur militärischen Untersuchung am **Samstag den 11. August d. Js.,** vormittags zwischen 10 und 11 Uhr auf dem Geschäftszimmer des Bezirkskommandos Gmünd zu melden. Die auszuwählenden Leute müssen unverheiratet, von kräftigem Körperbau, tropen dienlich, von gutem Sehvermögen, möglichst nicht unter 1,65 m groß und von guter Führung sein. Militärapapiere sind mitzubringen. Es ist in Aussicht genommen, diejenigen Unteroffiziere und Mannschaften, welche für tropen dienlich befunden werden, während einer etwaigen Einberufung Kapitulationsgandgeld, sowie Wohnungszuschuß zu zahlen.

Königl. Bezirkskommando Gmünd.

Das Fahren

über die Wiese der Eberhard Wähler's Witwe im Hungerbühl ist für Nichtberechtigende bei Strafvermeidung verboten.

Schorndorf, den 9. August 1900.
Stadtschultheißenamt:
F r i z.

Güter-Verkauf.

Friedrich Wähler, Seifenfabrikant dahier bringt am nächsten **Montag den 13. August, nachm. 2 Uhr** auf dem hiesigen Rathaus im letzten Aufstich zum Verkauf: 14 a 18 qm Baumwiese in der Schlampone, 16 a 46 qm Baumwiese auf dem Hungerbühl Viehhäber werden eingeladen.

Schorndorf, den 7. August 1900.
Ratschreiberei:
F r i z.

Samstag den 11. d. Mts., abends 6 Uhr wird beim Mädchenbühlhaus dahier im öffentl. Aufstich gegen Vorkaufzahlung verkauft:

Das abgegebundene Holzwerk eines Abtrittgebäudes, welches sich aufgestellt als Schuppen, Gartenhäuschen u. dergl. eignet.

Schorndorf, den 9. August 1900.
Stadtpflege.

Schorndorf,
Samstag den 12. August 1900
Kirchen-Konzert
von
Eugen Breining
unter gütiger Mitwirkung von Herrn Opfern und Kantorienleiter **Heinrich Seele** aus Weichenburg.
Anfang präzis 5 1/2 Uhr. Ende 6 1/2 Uhr.
Eintritt nach Belieben, doch nicht unter 20 Pf.
Programme frei.

Postkarten von Schorndorf
neu, in 6 verschiedenen Ansichten empfiehlt billigst
Paul Köster, Buchhandlung.

Conditorei & Café Schäfer,
Marktplatz.
Jeder Tag frisch.
Mohrenköpfe, Meringen, Punschgebäck
und noch verschiedene Sorten 10-Pfg.-Gebäck
Buchen, Torten,
Engelhopfen, Mandelgebäck,
Hefen- und Cheesgebäck,
Butterschnitten, Kleinbäckwerk.

Blitzfahrpläne
sind wieder zu haben bei
Paul Köster.

Fliegen
Aechtes Dalma
mit goldenen Medaillen prämiert tödtet alle Insekten wie Fliegen, Flöhe, Schnaken (Pottschämel), Schwaben, Mücken u. s. w. so schnell, daß in **15 Minuten** im ganzen Zimmer **nicht ein Stück mehr lebt.** Nicht giftig!
Nicht nur in Flaschen mit **ELABR** versegelt zu
30 u. 50 Pf., Staubbeutel 15 Pf.
Schorndorf und Stellen in den Apotheken, sowie bei Friedr. Wähler in Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Fässer-Verkauf.

In der Villa Zuvalta feinerer Waldhornkeller kommen **Samstag den 11. August** vormittags 9 Uhr verschiedene Fässer im Gehalt von 300—1100 Liter zum Verkauf.

Interessenten setzen zwei 2/3 Eimer haltende, gut erhaltene **Orvalfäß** dem Verkauf aus.
S. Wols sen., Gölzgasse.

Feuerwehr.
Sonntag den 12. d. Mts., morg. 1/2 6 Uhr haben diejenigen Mitglieder, welche sich am 50jährigen Jubiläum der Wäinender Feuerwehr beteiligen, am Rathaus anzutreten.
Anzug: Tuchrock, Gurte, Helm und dunkle Brille oder Anjingel.

Das Kommando:
Anjingel.

Schorndorf, den 9. August 1900.
Trauer-Anzeige.
Teilnehmenden Freunden und Bekannten teilen wir tiefbetrübt mit, dass unser lieber unvergesslicher Sohn, Bruder und Enkel
Emil,
Kaufmann
20 Jahre alt, seinen langen Leiden heute früh 5 Uhr erliegen und im Glauben an seinen Erlöser verschieden ist.
Wir bitten, dies statt besonderer Anzeige entgegen nehmen zu wollen und etwa freundl. zugedachte Condolenzbesuche zu unterlassen.
Die tieftrauernden Eltern
Oberamtspfleger Kolb und Frau.
Beerdigung findet Samstag nachmittag 4 Uhr statt.

Schorndorf, den 9. August 1900
Trauer-Anzeige.
Teilnehmenden Verwandten und Bekannten gebe ich die fernerliche Nachricht, daß mein lieber Gatte
Daniel Bek
heute in der Morgenstunde von seinem langen Leiden von Herrn heimgeschieden wurde.
Die tieftrauernde Witwe
Karoline Bek.
Beerdigung Samstag nachmittag 1 Uhr.

Fahrrad-Verkauf.
Samstag den 11. August von morgens 7 1/2 Uhr an kommt im Hause des Herrn **Kochler,** Marktbesitzer hier folgendes gegen Barzahlung zum Verkauf:
Bücher, Herren- u. Knabenkleider, Mäntel, Hüte, 1 Lederhose, 1 schöner Schreibstisch (Kupferbaumholz), 1 eichenes Bierständer zu Büchern, Kleidern oder Gewehren, 1 doppelter Kleiderkasten, 1 Kasten mit Eichenholz, Rohr- und Polsterstuhl, 1 Kinderbetende mit Matratze, 2 Küchenstühle, 1 Kinderstühle und Tisch, Kinderstühle für Knaben, 1 Mehrstuhl, 2 Schaufeln, 1 Schiebewagen, einige Messer, Küchengeräte u. dergleichen, was zu Viehhäber eingeladen werden.

Jakob Schmid, Sattler & Tapezier,
Neue Straße
empfiehlt sein reiches Lager in
Divans & Sophas, Bettröcken u. sämtl. Reise-Artikeln, Reisekoffern, Taschen & Ranzden, sowie Schulranzen zu billigen Preisen.
In Reparaturen in und außer dem Hause und im Tapezieren halte ich mich bestens empfohlen.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Beehre mich hiemit, einem hiesigen und auswärtigen tit. Publikum die ergebene Mitteilung zu machen, dass ich unter Heutigem meine im früheren Ernst Kraiss'schen Hause am Marktplatz, neben dem Gasthof z. Krone neu errichtete

Konditorei, Spezerei & Café
eröffnet habe.
Unter Zusage prompter und aufmerksamer Bedienung empfehle ich mich.
Hochachtungsvoll
Karl Kemmler,
Conditorei & Café.
Schorndorf, 9. August 1900.

Eine Partie gutbeschaffene Weinfässer
am Güterbahnhof habe ich im Auftrag zu verkaufen.
Carl Fr. Maier am Thor.

Hochzeits-Einladung.
Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag den 11. August** im Gasthaus zum Pflug in Oberurbach stattfindenden
Hochzeitsfeier
freundlich einzuladen.
Gottlob Blessing, Oberurbach.
Bertha Traub, Unterjochbach.
Kirchgang 12 Uhr.

Unerreicht
gegen Haaransfall u. Schuppenbildung ist das
Pennsylvania-Water
die Perle aller Haarwässer.
Denees't amerit. Antifuruncul. Bevorzugt von der eleganten Welt.

Derst. Gutsäden u. Anerkennungs schreiben.
Flacon M. 2.50.
Schäfflich bei:
Herrn. Miller, Fischer, unterer Markt.

Soll.
Voll-Häringe
frisch eingetroffen bei
Carl Schäfer, Conditör.

Verkaufe
1 Dampfpresse mit eisener Spindel und Saage, mit Wähltrieb, ferner 1 **Agrotad,** Pneumatik, **große Jagdtasche, großes Vogelkäfig, 1 Wehrtrube, 1 Kleiderkasten** alles billig.
H. Waleh, Schriftf.

Zwei junge **Schonen** sind und können gegen Ertrag abgeholt werden im
Knabenschulhaus.

Eine schöne sonnige **Wohnung**
mit vier Zimmern hat zu vermieten.
Daniel Schurr, beim Forstamt.
Ein möbl. Zimmer hat zu vermieten.
Der Obige.

Zur Saat Erbsen & Senf
empfiehlt
Carl Schäfer am Markt.

Sommerroggen
von 28 Hl in Frauenberg verkauft **Samstag abend 6 Uhr** in der Pf. Schlinger.
Fr. Schif.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Abonnementspreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus M. 1.10, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf M. 1.15, Anzeigenspreis: Eine gespaltene Zeile ober deren Raum 10 S., Restzeilen 20 S., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wöchentl. Beilage: Schorndorfer Unterhaltungsblatt.

Nr. 122. **Samstag den 11. August 1900.** **65. Jahrgang.**

Unser skafatisches Expeditions-Korps.

Das Expeditions-Korps, das vom Kaiser berufen ist, die dem deutschen Reich durch Ermordung des Generals in Peking Jehn. v. Metteler angethane Schmach zu sühnen, setzt sich aus acht Bataillonen, drei Eskadrons, vier Batterien Feldartillerie, einer Batterie der schweren Artillerie des Feldheeres, zwei Pionier-Kompagnien, einer Eisenbahnbau-Kompagnie, einer Feldtelegraphen-Abteilung sowie einer großen Zahl Matrosen und Trains zusammen. Zur Regelung des Nachschubes an Verpflegung und Munition, der Ergänzung an Pferden und Mannschaften, der Pflege und des Abtransportes der Verwundeten ist außerdem ein Etappen-Kommando mit zahlreichen Etappen-Formationen beigegeben. Kommandeur des Expeditions-Korps ist der bisherige Führer der 28. Division, General-Leutnant v. Jexell, Chef des Generalstabes der bisherigen Abteilungs-Chef im Großen Generalstabe, Oberstleutnant Wünnel.

Die Infanterie des Expeditions-Korps gliedert sich in zwei Brigaden (die 1. und 2. ostasiatische Infanterie-Brigade). Zur 1. Brigade gehört das 1. und 2., zur 2. Brigade das 3. und 4. ostasiatische Infanterie-Regiment. Jedes Regiment hat zwei Bataillone. Die drei Schwadronen bilden das „ostasiatische Reiter-Regiment“, zu dessen Stabe Major Frdr. v. Reichenstein, der bekannte Reiter vom Distanzreit Berlin—Wien, befehligt ist. Das Artillerie-Regiment führt die Bezeichnung „ostasiatisches Feldartillerie-Regiment“; es setzt sich zusammen aus drei Batterien mit den neuen Feldgeschützen und einer Feldhaubit-Batterie; diese letztere ist beigegeben, um die Chinesen wirksam beschließen zu können, wenn sie sich in Ort-schaften oder Schützengraben einnistet haben, deren Anlegung und Ausnutzung sie trefflich verstehen sollen. Durch ihre Konstruktion sind die Feldhaubitz-Batterien dazu befähigt, da ihre Geschosse eine viel gekrümmtere Flugbahn als die der gewöhnlichen Feldgeschütze beschreiben und daher Schützen hinter Deckungen erreichen können.

Die Batterie der schweren Artillerie des Feldheeres, die außerdem zum Expeditions-Korps gehört, soll hauptsächlich zum Zerbrechen von starken Mauern und besonders diesen Erddeckungen verwandt werden. Sie besteht aus 15 Centimeter-Haubitzen, die einmal durch die Größe ihres Kalibers und die Stärke ihrer Geschütz-Ladung große Wirkung erzielen, andererseits aber nicht so schwerfällig sind, daß ihre Fortschaffung auf den schlechtesten Wegen in China zu große Schwierigkeiten bereitet. Ihre Verwendung wird z. B. bei dem Angriff auf Peking erforderlich werden, da Peking mit einer 15 Meter tiefen und 18 Meter hohen Steinmauer rings umgeben ist. Die Feldgeschütze werden dieser gewaltigen Mauer wenig anhaben können. Aber auch mit den 15 Centimeter-Haubitzen wird man sich voraussichtlich nicht lange mit dem Einschleichen breiter Teile einer so starken Mauer aufhalten, sondern vielleicht versuchen, mit einer Befreiung der Stadt rascher zum Ziele zu kommen.

Besonders reichlich ist das Expeditions-Korps mit Kolonnen und Trains ausgerüstet worden. Bei der Schwierigkeit der Ergänzung an Personal und Material sind diese zahlreicher beigegeben, als es bei einem gleich starken Korps in Europa der Fall ist. Eine Infanterie- und mehrere Artillerie-Munitionskolonnen sorgen für Nachführung der Munition, eine Feldbäckerei- und zwei Proviant-Kolonnen für Beschaffung und Heranführung der Lebensmittel. Eine Sanitäts-Kompagnie, mehrere Feldlazarett- und Lazarett-Schiffe übernehmen die Pflege für die Verwundeten. Das Pferde-Depot veranlaßt die Ergänzung an Pferden. Die Beschaffung derselben hat große Schwierigkeiten gemacht. Da die Pferde den langen Seetransport von Deutschland nicht aushalten und größtenteils während der Seefahrt eingehen würden, hat unsere Heeresleitung sich veranlaßt gesehen, durch vorausgeschickte Offiziere Pferde in Australien anzukaufen und nach China senden zu lassen. Die Abreitung der meist noch rohen Pferde wird unsern beiden Reitern allerdings noch manchen Schwereitropfen kosten.

Alle Teile des Expeditions-Korps sind mit den neuesten Waffen und Ausüstungsstücken versehen. Die Infanterie hat das Gewehr 98, die Kavallerie den Karabiner 98 erhalten. Der Vorteil des neuen Gewehrs gegenüber dem alten besteht einmal in einer praktischen Visier-Einrichtung und dann in dem Fortfall des Kasten-, in den leicht Sand hineinfaßt. Das Gewehr 98 ist unter der Ladeeinrichtung geschlossen; an Stelle des Patronenrahmens wird der „Ladestreifen“ benutzt. Die Bekleidung und Ausüstung besteht in Ullwolle, Feldmütze und Helm mit Helmbezug, Tuchhosen, Tornister mit Mantel und Zeltaufrüstung für die kältere Jahreszeit und dem gelbbraun gefärbten Drillik-(Muskli-)Anzuge mit Strahput nach Art der Schuttruppen-Büße für die wärmere Jahreszeit. Als Abzeichen führt die Infanterie weiße Schulterklappen mit den Regiments-Nummern 1—4, das erste Bataillon des ersten ostasiatischen Regiments Helm mit Garde-Äbler, die übrigen mit Linien-Äbler. Die Kavallerie führt rote Schulterklappen mit roten Schulterklappen, die Feldartillerie führt die Granate der Linien-Feldartillerie auf der roten Schulterklappe, Pioniere haben citron-gelbe, Train-Formationen hellblauwe Schulterklappen erhalten. Offiziere haben an den Tröbheiten als Abzeichen eine goldene Schär, Generale eine 5 Centimeter breite goldene Tresse.

Die Mobilmachung des Expeditions-Korps ist eine großartige Leistung unserer Heeresleitung, die im Auslande überall Acht und Bewunderung erregen wird. Binnen kürzester Zeit ist ohne jede Vorbereitung das Expeditions-Korps aufgestellt, ausgerüstet, mit den neuen Waffen eingeleitet worden und zum Transport fertig. In allem, was menschlicher Scharfsinn erheben und vorbereiten kann, ist dabei gedacht, vom Moskitozeng und der Buchsbaumdege bis auf das Insektenpulver bis auf das Haarschneidegerät für die Kompagnie, vom dem Zündholz, Lichtern und der Seife bis zu den zahlreichen Portionen Backobst, Feuchtmarmelade und Preiselbeeren, die in dem fernen Osten zur Förderung der Verdauung sehr nützlich sein sollen.

Unser skafatisches Expeditions-Korps.

Die Infanterie des Expeditions-Korps gliedert sich in zwei Brigaden (die 1. und 2. ostasiatische Infanterie-Brigade). Zur 1. Brigade gehört das 1. und 2., zur 2. Brigade das 3. und 4. ostasiatische Infanterie-Regiment. Jedes Regiment hat zwei Bataillone. Die drei Schwadronen bilden das „ostasiatische Reiter-Regiment“, zu dessen Stabe Major Frdr. v. Reichenstein, der bekannte Reiter vom Distanzreit Berlin—Wien, befehligt ist. Das Artillerie-Regiment führt die Bezeichnung „ostasiatisches Feldartillerie-Regiment“; es setzt sich zusammen aus drei Batterien mit den neuen Feldgeschützen und einer Feldhaubit-Batterie; diese letztere ist beigegeben, um die Chinesen wirksam beschließen zu können, wenn sie sich in Ort-schaften oder Schützengraben einnistet haben, deren Anlegung und Ausnutzung sie trefflich verstehen sollen. Durch ihre Konstruktion sind die Feldhaubitz-Batterien dazu befähigt, da ihre Geschosse eine viel gekrümmtere Flugbahn als die der gewöhnlichen Feldgeschütze beschreiben und daher Schützen hinter Deckungen erreichen können.

Die Batterie der schweren Artillerie des Feldheeres, die außerdem zum Expeditions-Korps gehört, soll hauptsächlich zum Zerbrechen von starken Mauern und besonders diesen Erddeckungen verwandt werden. Sie besteht aus 15 Centimeter-Haubitzen, die einmal durch die Größe ihres Kalibers und die Stärke ihrer Geschütz-Ladung große Wirkung erzielen, andererseits aber nicht so schwerfällig sind, daß ihre Fortschaffung auf den schlechtesten Wegen in China zu große Schwierigkeiten bereitet. Ihre Verwendung wird z. B. bei dem Angriff auf Peking erforderlich werden, da Peking mit einer 15 Meter tiefen und 18 Meter hohen Steinmauer rings umgeben ist. Die Feldgeschütze werden dieser gewaltigen Mauer wenig anhaben können. Aber auch mit den 15 Centimeter-Haubitzen wird man sich voraussichtlich nicht lange mit dem Einschleichen breiter Teile einer so starken Mauer aufhalten, sondern vielleicht versuchen, mit einer Befreiung der Stadt rascher zum Ziele zu kommen.

Besonders reichlich ist das Expeditions-Korps mit Kolonnen und Trains ausgerüstet worden. Bei der Schwierigkeit der Ergänzung an Personal und Material sind diese zahlreicher beigegeben, als es bei einem gleich starken Korps in Europa der Fall ist. Eine Infanterie- und mehrere Artillerie-Munitionskolonnen sorgen für Nachführung der Munition, eine Feldbäckerei- und zwei Proviant-Kolonnen für Beschaffung und Heranführung der Lebensmittel. Eine Sanitäts-Kompagnie, mehrere Feldlazarett- und Lazarett-Schiffe übernehmen die Pflege für die Verwundeten. Das Pferde-Depot veranlaßt die Ergänzung an Pferden. Die Beschaffung derselben hat große Schwierigkeiten gemacht. Da die Pferde den langen Seetransport von Deutschland nicht aushalten und größtenteils während der Seefahrt eingehen würden, hat unsere Heeresleitung sich veranlaßt gesehen, durch vorausgeschickte Offiziere Pferde in Australien anzukaufen und nach China senden zu lassen. Die Abreitung der meist noch rohen Pferde wird unsern beiden Reitern allerdings noch manchen Schwereitropfen kosten.

Alle Teile des Expeditions-Korps sind mit den neuesten Waffen und Ausüstungsstücken versehen. Die Infanterie hat das Gewehr 98, die Kavallerie den Karabiner 98 erhalten. Der Vorteil des neuen Gewehrs gegenüber dem alten besteht einmal in einer praktischen Visier-Einrichtung und dann in dem Fortfall des Kasten-, in den leicht Sand hineinfaßt. Das Gewehr 98 ist unter der Ladeeinrichtung geschlossen; an Stelle des Patronenrahmens wird der „Ladestreifen“ benutzt. Die Bekleidung und Ausüstung besteht in Ullwolle, Feldmütze und Helm mit Helmbezug, Tuchhosen, Tornister mit Mantel und Zeltaufrüstung für die kältere Jahreszeit und dem gelbbraun gefärbten Drillik-(Muskli-)Anzuge mit Strahput nach Art der Schuttruppen-Büße für die wärmere Jahreszeit. Als Abzeichen führt die Infanterie weiße Schulterklappen mit den Regiments-Nummern 1—4, das erste Bataillon des ersten ostasiatischen Regiments Helm mit Garde-Äbler, die übrigen mit Linien-Äbler. Die Kavallerie führt rote Schulterklappen mit roten Schulterklappen, die Feldartillerie führt die Granate der Linien-Feldartillerie auf der roten Schulterklappe, Pioniere haben citron-gelbe, Train-Formationen hellblauwe Schulterklappen erhalten. Offiziere haben an den Tröbheiten als Abzeichen eine goldene Schär, Generale eine 5 Centimeter breite goldene Tresse.

Der Leuchtturm auf dem Glockenfelsen.

„Wenn ich nicht irre, so bewegt sich dort ein Boot“, flüsternde der Leutnant. „Still! Stellt das Rudern ein.“ Die an die Bemerkung des Bootes gerichteten Worte wurden alsbald befolgt. Tiefe Stille herrschte; das kleine Fahrzeug lag fast regungslos unter dem Schatten der Felsen. Aber immer deutlicher vernahm man das Geplätscher seiner Ruderschläge und kurz nachher sah man im Lichte des Mondes ein Boot, welches gerade auf Leberaht losfuhr.

„Es sind nur zwei Mann darin“, flüsternde der Leutnant. „Bedenfalls unsere guten Freunde Swankie und Ziml“, bemerkte Rob. „Die Ruder zur Hand und schnell vorwärts!“ befohl der Beamte. Im Nu schoß das Boot unter dem Felsen hervor und befand sich im nächsten Augenblicke im offenen Meere, wo es mit ungläublicher Schnelligkeit auf die beiden Schwimmlager Jagd machte, die ihrerseits auch nicht säumten, um aus dem Bereiche des sie verfolgenden Wachtbootes zu kommen. „Ich zweifle fast, daß es die beiden Schwimmlager sind“, bemerkte der Leutnant. „Denn, Rob, wenn Euer Bericht auf Wahrheit beruht, dann begehe ich nicht, warum sie mit ihrem leeren Boote Neisung nehmen und sich nicht vielmehr das Vergnügen machen, durch unsere

Unser skafatisches Expeditions-Korps.

Die Infanterie des Expeditions-Korps gliedert sich in zwei Brigaden (die 1. und 2. ostasiatische Infanterie-Brigade). Zur 1. Brigade gehört das 1. und 2., zur 2. Brigade das 3. und 4. ostasiatische Infanterie-Regiment. Jedes Regiment hat zwei Bataillone. Die drei Schwadronen bilden das „ostasiatische Reiter-Regiment“, zu dessen Stabe Major Frdr. v. Reichenstein, der bekannte Reiter vom Distanzreit Berlin—Wien, befehligt ist. Das Artillerie-Regiment führt die Bezeichnung „ostasiatisches Feldartillerie-Regiment“; es setzt sich zusammen aus drei Batterien mit den neuen Feldgeschützen und einer Feldhaubit-Batterie; diese letztere ist beigegeben, um die Chinesen wirksam beschließen zu können, wenn sie sich in Ort-schaften oder Schützengraben einnistet haben, deren Anlegung und Ausnutzung sie trefflich verstehen sollen. Durch ihre Konstruktion sind die Feldhaubitz-Batterien dazu befähigt, da ihre Geschosse eine viel gekrümmtere Flugbahn als die der gewöhnlichen Feldgeschütze beschreiben und daher Schützen hinter Deckungen erreichen können.

Die Batterie der schweren Artillerie des Feldheeres, die außerdem zum Expeditions-Korps gehört, soll hauptsächlich zum Zerbrechen von starken Mauern und besonders diesen Erddeckungen verwandt werden. Sie besteht aus 15 Centimeter-Haubitzen, die einmal durch die Größe ihres Kalibers und die Stärke ihrer Geschütz-Ladung große Wirkung erzielen, andererseits aber nicht so schwerfällig sind, daß ihre Fortschaffung auf den schlechtesten Wegen in China zu große Schwierigkeiten bereitet. Ihre Verwendung wird z. B. bei dem Angriff auf Peking erforderlich werden, da Peking mit einer 15 Meter tiefen und 18 Meter hohen Steinmauer rings umgeben ist. Die Feldgeschütze werden dieser gewaltigen Mauer wenig anhaben können. Aber auch mit den 15 Centimeter-Haubitzen wird man sich voraussichtlich nicht lange mit dem Einschleichen breiter Teile einer so starken Mauer aufhalten, sondern vielleicht versuchen, mit einer Befreiung der Stadt rascher zum Ziele zu kommen.

Besonders reichlich ist das Expeditions-Korps mit Kolonnen und Trains ausgerüstet worden. Bei der Schwierigkeit der Ergänzung an Personal und Material sind diese zahlreicher beigegeben, als es bei einem gleich starken Korps in Europa der Fall ist. Eine Infanterie- und mehrere Artillerie-Munitionskolonnen sorgen für Nachführung der Munition, eine Feldbäckerei- und zwei Proviant-Kolonnen für Beschaffung und Heranführung der Lebensmittel. Eine Sanitäts-Kompagnie, mehrere Feldlazarett- und Lazarett-Schiffe übernehmen die Pflege für die Verwundeten. Das Pferde-Depot veranlaßt die Ergänzung an Pferden. Die Beschaffung derselben hat große Schwierigkeiten gemacht. Da die Pferde den langen Seetransport von Deutschland nicht aushalten und größtenteils während der Seefahrt eingehen würden, hat unsere Heeresleitung sich veranlaßt gesehen, durch vorausgeschickte Offiziere Pferde in Australien anzukaufen und nach China senden zu lassen. Die Abreitung der meist noch rohen Pferde wird unsern beiden Reitern allerdings noch manchen Schwereitropfen kosten.

Alle Teile des Expeditions-Korps sind mit den neuesten Waffen und Ausüstungsstücken versehen. Die Infanterie hat das Gewehr 98, die Kavallerie den Karabiner 98 erhalten. Der Vorteil des neuen Gewehrs gegenüber dem alten besteht einmal in einer praktischen Visier-Einrichtung und dann in dem Fortfall des Kasten-, in den leicht Sand hineinfaßt. Das Gewehr 98 ist unter der Ladeeinrichtung geschlossen; an Stelle des Patronenrahmens wird der „Ladestreifen“ benutzt. Die Bekleidung und Ausüstung besteht in Ullwolle, Feldmütze und Helm mit Helmbezug, Tuchhosen, Tornister mit Mantel und Zeltaufrüstung für die kältere Jahreszeit und dem gelbbraun gefärbten Drillik-(Muskli-)Anzuge mit Strahput nach Art der Schuttruppen-Büße für die wärmere Jahreszeit. Als Abzeichen führt die Infanterie weiße Schulterklappen mit den Regiments-Nummern 1—4, das erste Bataillon des ersten ostasiatischen Regiments Helm mit Garde-Äbler, die übrigen mit Linien-Äbler. Die Kavallerie führt rote Schulterklappen mit roten Schulterklappen, die Feldartillerie führt die Granate der Linien-Feldartillerie auf der roten Schulterklappe, Pioniere haben citron-gelbe, Train-Formationen hellblauwe Schulterklappen erhalten. Offiziere haben an den Tröbheiten als Abzeichen eine goldene Schär, Generale eine 5 Centimeter breite goldene Tresse.

Der Leuchtturm auf dem Glockenfelsen.

„Wenn ich nicht irre, so bewegt sich dort ein Boot“, flüsternde der Leutnant. „Still! Stellt das Rudern ein.“ Die an die Bemerkung des Bootes gerichteten Worte wurden alsbald befolgt. Tiefe Stille herrschte; das kleine Fahrzeug lag fast regungslos unter dem Schatten der Felsen. Aber immer deutlicher vernahm man das Geplätscher seiner Ruderschläge und kurz nachher sah man im Lichte des Mondes ein Boot, welches gerade auf Leberaht losfuhr.

„Es sind nur zwei Mann darin“, flüsternde der Leutnant. „Bedenfalls unsere guten Freunde Swankie und Ziml“, bemerkte Rob. „Die Ruder zur Hand und schnell vorwärts!“ befohl der Beamte. Im Nu schoß das Boot unter dem Felsen hervor und befand sich im nächsten Augenblicke im offenen Meere, wo es mit ungläublicher Schnelligkeit auf die beiden Schwimmlager Jagd machte, die ihrerseits auch nicht säumten, um aus dem Bereiche des sie verfolgenden Wachtbootes zu kommen. „Ich zweifle fast, daß es die beiden Schwimmlager sind“, bemerkte der Leutnant. „Denn, Rob, wenn Euer Bericht auf Wahrheit beruht, dann begehe ich nicht, warum sie mit ihrem leeren Boote Neisung nehmen und sich nicht vielmehr das Vergnügen machen, durch unsere

Unser skafatisches Expeditions-Korps.

Die Infanterie des Expeditions-Korps gliedert sich in zwei Brigaden (die 1. und 2. ostasiatische Infanterie-Brigade). Zur 1. Brigade gehört das 1. und 2., zur 2. Brigade das 3. und 4. ostasiatische Infanterie-Regiment. Jedes Regiment hat zwei Bataillone. Die drei Schwadronen bilden das „ostasiatische Reiter-Regiment“, zu dessen Stabe Major Frdr. v. Reichenstein, der bekannte Reiter vom Distanzreit Berlin—Wien, befehligt ist. Das Artillerie-Regiment führt die Bezeichnung „ostasiatisches Feldartillerie-Regiment“; es setzt sich zusammen aus drei Batterien mit den neuen Feldgeschützen und einer Feldhaubit-Batterie; diese letztere ist beigegeben, um die Chinesen wirksam beschließen zu können, wenn sie sich in Ort-schaften oder Schützengraben einnistet haben, deren Anlegung und Ausnutzung sie trefflich verstehen sollen. Durch ihre Konstruktion sind die Feldhaubitz-Batterien dazu befähigt, da ihre Geschosse eine viel gekrümmtere Flugbahn als die der gewöhnlichen Feldgeschütze beschreiben und daher Schützen hinter Deckungen erreichen können.

Die Batterie der schweren Artillerie des Feldheeres, die außerdem zum Expeditions-Korps gehört, soll hauptsächlich zum Zerbrechen von starken Mauern und besonders diesen Erddeckungen verwandt werden. Sie besteht aus 15 Centimeter-Haubitzen, die einmal durch die Größe ihres Kalibers und die Stärke ihrer Geschütz-Ladung große Wirkung erzielen, andererseits aber nicht so schwerfällig sind, daß ihre Fortschaffung auf den schlechtesten Wegen in China zu große Schwierigkeiten bereitet. Ihre Verwendung wird z. B. bei dem Angriff auf Peking erforderlich werden, da Peking mit einer 15 Meter tiefen und 18 Meter hohen Steinmauer rings umgeben ist. Die Feldgeschütze werden dieser gewaltigen Mauer wenig anhaben können. Aber auch mit den 15 Centimeter-Haubitzen wird man sich voraussichtlich nicht lange mit dem Einschleichen breiter Teile einer so starken Mauer aufhalten, sondern vielleicht versuchen, mit einer Befreiung der Stadt rascher zum Ziele zu kommen.

Besonders reichlich ist das Expeditions-Korps mit Kolonnen und Trains ausgerüstet worden. Bei der Schwierigkeit der Ergänzung an Personal und Material sind diese zahlreicher beigegeben, als es bei einem gleich starken Korps in Europa der Fall ist. Eine Infanterie- und mehrere Artillerie-Munitionskolonnen sorgen für Nachführung der Munition, eine Feldbäckerei- und zwei Proviant-Kolonnen für Beschaffung und Heranführung der Lebensmittel. Eine Sanitäts-Kompagnie, mehrere Feldlazarett- und Lazarett-Schiffe übernehmen die Pflege für die Verwundeten. Das Pferde-Depot veranlaßt die Ergänzung an Pferden. Die Beschaffung derselben hat große Schwierigkeiten gemacht. Da die Pferde den langen Seetransport von Deutschland nicht aushalten und größtenteils während der Seefahrt eingehen würden, hat unsere Heeresleitung sich veranlaßt gesehen, durch vorausgeschickte Offiziere Pferde in Australien anzukaufen und nach China senden zu lassen. Die Abreitung der meist noch rohen Pferde wird unsern beiden Reitern allerdings noch manchen Schwereitropfen kosten.

Alle Teile des Expeditions-Korps sind mit den neuesten Waffen und Ausüstungsstücken versehen. Die Infanterie hat das Gewehr 98, die Kavallerie den Karabiner 98 erhalten. Der Vorteil des neuen Gewehrs gegenüber dem alten besteht einmal in einer praktischen Visier-Einrichtung und dann in dem Fortfall des Kasten-, in den leicht Sand hineinfaßt. Das Gewehr 98 ist unter der Ladeeinrichtung geschlossen; an Stelle des Patronenrahmens wird der „Ladestreifen“ benutzt. Die Bekleidung und Ausüstung besteht in Ullwolle, Feldmütze und Helm mit Helmbezug, Tuchhosen, Tornister mit Mantel und Zeltaufrüstung für die kältere Jahreszeit und dem gelbbraun gefärbten Drillik-(Muskli-)Anzuge mit Strahput nach Art der Schuttruppen-Büße für die wärmere Jahreszeit. Als Abzeichen führt die Infanterie weiße Schulterklappen mit den Regiments-Nummern 1—4, das erste Bataillon des ersten ostasiatischen Regiments Helm mit Garde-Äbler, die übrigen mit Linien-Äbler. Die Kavallerie führt rote Schulterklappen mit roten Schulterklappen, die Feldartillerie führt die Granate der Linien-Feldartillerie auf der roten Schulterklappe, Pioniere haben citron-gelbe, Train-Formationen hellblauwe Schulterklappen erhalten. Offiziere haben an den Tröbheiten als Abzeichen eine goldene Schär, Generale eine 5 Centimeter breite goldene Tresse.

Der Leuchtturm auf dem Glockenfelsen.

„Wenn ich nicht irre, so bewegt sich dort ein Boot“, flüsternde der Leutnant. „Still! Stellt das Rudern ein.“ Die an die Bemerkung des Bootes gerichteten Worte wurden alsbald befolgt. Tiefe Stille herrschte; das kleine Fahrzeug lag fast regungslos unter dem Schatten der Felsen. Aber immer deutlicher vernahm man das Geplätscher seiner Ruderschläge und kurz nachher sah man im Lichte des Mondes ein Boot, welches gerade auf Leberaht losfuhr.

„Es sind nur zwei Mann darin“, flüsternde der Leutnant. „Bedenfalls unsere guten Freunde Swankie und Ziml“, bemerkte Rob. „Die Ruder zur Hand und schnell vorwärts!“ befohl der Beamte. Im Nu schoß das Boot unter dem Felsen hervor und befand sich im nächsten Augenblicke im offenen Meere, wo es mit ungläublicher Schnelligkeit auf die beiden Schwimmlager Jagd machte, die ihrerseits auch nicht säumten, um aus dem Bereiche des sie verfolgenden Wachtbootes zu kommen. „Ich zweifle fast, daß es die beiden Schwimmlager sind“, bemerkte der Leutnant. „Denn, Rob, wenn Euer Bericht auf Wahrheit beruht, dann begehe ich nicht, warum sie mit ihrem leeren Boote Neisung nehmen und sich nicht vielmehr das Vergnügen machen, durch unsere

Langholzfuhrwerk überfahren und sofort getötet worden. Den Fuhrmann trifft keine Schuld.

Schweligen. Im Laufe des Postboten Bernhard Eder in Bühl brach Dienstag nachmittags Feuer aus und es brannte daselbst in kurzer Zeit vollständig nieder. Der Schaden beträgt 7-8000 Mk. Verletzt wurde niemand. Der Beschädigte ist verheiratet. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht ermittelt werden.

Scheringen. Drei Landwirte von Weisbach, welche sich gegen das Geiz bei der Abwehr und Unterdrückung von Viehscheue verkehrt hatten, wurden von der zuständigen Polizeibehörde zu hohen Geldstrafen bis zu 80 Mark belegt. Gegen die Strafverfügungen, haben dieselben gerichtliche Entscheidungen beantragt. Vom Kgl. Schöffengericht hier wurden aber die Beschwerden der Betroffenen in Anbetracht der Schwere der Vergehen kostenfällig verworfen.

Menzell. 10. August. Gegen 1/2 Uhr abends kamen Ihre Majestäten mit eingeladenen Gästen auf dem Zepelinischen Motorboot zur Besichtigung des Ballons hier an. Nach halbblühigen Aufenthalt in der Halle führen allerhöchsterseits mit Gästen auf gleichem Wege ins Schloss zurück.

Deutsches Reich.

Berlin. Das Kriegsministerium teilt über die Fahrt der Truppentransportschiffe mit: Dresden ist am 8. August in Port Said eingelaufen und hat am 9. d. den Suezkanal passiert; Halle ist am 6. August in Port Said eingelaufen, Batavia am 8. August ebenfalls; Adria passierte Gibraltar abends 6 Uhr. Der Gesundheitszustand der Truppe ist vorzüglich. Der Kommandant des „Buffard“ meldet aus Aden: Bei dem am 7. Aug. gemeldeten Kesselunfall sind die schwer verletzten Heizer Müller und Fischer ihren Verletzungen erlegen. Der „Buffard“ verlängert seinen Aufenthalt in Aden um einige Tage.

Berlin. Graf Waldersee ist Donnerstag nachmittag 5 Uhr hier angekommen und im „Kaiserhof“ abgehoben. Es verlautet, er beabsichtige seine Reise nach China über San Francisco zu nehmen, um noch vor dem jetzt abgehenden Truppen auf dem Kriegsschauplatz einzutreffen. In hiesigen militärischen Kreisen glaubt man noch nicht an einen allgemeinen Vormarsch auf Peking, sondern nur an eine Vorbereitung desselben, dessen Ziel es ist, sich auf alle Fälle des Knotenpunktes Peking zu versichern.

Berlin. Aus Hannover wird berichtet: Zum Generalstab des Grafen Waldersee wurde von den Königsleuten Oberleutnant Freiherr v. Mäge als Adjutant kommandiert.

Berlin. Der Chef des Kreuzergeschwaders, Vice-Admiral Bendemann, meldet aus Tschiu am 6. August: Die verbündeten Truppen nahmen am 5. August früh die chinesische Stellung bei Keifang. Von den deutschen Truppen hatten zwei Kompanien unter Kapitänleutnant Philipp teilgenommen. Näheres ist nicht bekannt, auch liegen keine Nachrichten über Verluste der Verbündeten vor. Ein sofortiger Vorstoß nach Peking ist beabsichtigt, um dort ein Zusammenziehen chinesischer Truppen zu verhindern.

— Auf Befehl des Kaisers läuteten am Donnerstag vormittag von 10 1/2-11 1/2 Uhr zur Totenfeier für den König von Italien die großen Glocken der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche.

Berlin. Nachdem der neuere Kreuzer „Niobe“ am Sonntag zur Abhaltung von Probefahrten in Kiel eingetroffen ist, sind dort sämtliche drei kleinen Kreuzer vereinigt, die zur Verstärkung unserer maritimen Macht nach China bestimmt sind: „Niobe“, „Nymph“ und „Speyer“. Der „Speyer“ wird nur während der herrschenden Wirren in den chinesischen Gewässern stationiert sein, während „Niobe“ und „Nymph“ dauernd als Ersatze für die nach der Reorganisation Chinas in die Heimat zurückkehrenden „Trene“ und „Gefion“ in Ostasien kreuzen werden. Besonders wichtig ist es, daß

hätte man wie bei Tage das Gesicht dieses Schurken sehen können, so würde es der hier herrschende Ausdruck von List und Tücke gar bald verateten haben, wie glücklich er mit den Steuerbeamten hinteres Licht geföhrt zu haben. Nichtsdestoweniger wurde das Boot genau und sorgfältig untersucht, und da keine Schmugglerware entdeckt wurde, sagte der Leutnant:

„Nun, ich merke, daß ich's mit ehrliehen Leuten zu thun habe. Ihr seid wohl Fischer?“

„Ja, mein Herr. Ehrliehe Leute kennen uns sehr gut.“ war die Antwort.

„Nun, dann will ich Euch nicht länger aufhalten.“ fuhr der Beamte fort. „Es thut mir von Herzen leid, auf Euch Jagd gemacht zu haben; aber es thut mir auch ebenso von Herzen wohl, solch' ehrliehe Leute auf offener Meere angetroffen zu haben, was in unsern Tagen, wo die unverschämteste Schmuggelerei getrieben wird, ein wahres Wunder ist. Kann ich Euch mit einem Schlud ersten Holländer dienen?“

Die beiden Spießgesellen wechselten seltsame Blicke miteinander. Sie vermochten die Schlichtheit des Beamten sich durchaus nicht zu erklären. Schwelgend nahmen sie das unerwartete Anerbieten an. Swante, nachdem er seinen Mund mit dem Kermel abgewischt hatte, leerte mit einem Zuge das ihm dargebotene Glas und David Spint folgte kurz nachher seinem Beispiel.

die auslaufende Kreuzerflotte eine Verstärkung unserer Seeestreitkräfte an Schiffen mit geringem Tiefgang bedeutet, die zur Befehdung in den chinesischen Flussmündungen, wie die Befehdung der Tatu-Tschiu beweist, sich vorzüglich eignen und zudem aus Panzerschiffen haben.

Berlin. Die Neuaufstellung weiterer Truppenteile zur Verstärkung des ostasiatischen Expeditionskorps, welche nach bereits früher erfolgter Mitteilung in der Stärke von 4 Bataillonen Infanterie, 1 Eskadron Kavallerie, 2 Batterien Feldartillerie, 1 schweren Batterie, 1 Pioneer-Kompanie und 1 Eisenbahnbau-Kompanie in Aussicht genommen ist, soll nach verlässlich erscheinenden Nachrichten unmittelbar bevorstehen. Der Termin für freiwillige Anmeldung der sich zum Lebertritt zu diesen Truppenteilen meldenden Unteroffiziere und Mannschaften wurde daher verkündet. Unmittelbar nach Feststellung der einschlägigen freiwilligen Meldungen dürfte die Formation des genannten Verstärkungskorps angeordnet und werden zugleich bei einzelnen Truppenteilen Depots errichtet werden, in welchen die aus dem Beurteilungswand einzuziehenden Freiwilligen, welche als Nachschub für das Expeditionskorps verwendet werden sollen, auf ihre Aufgabe vorbereitet werden. Die Beschleunigung der Aufstellung eines Verstärkungskorps hängt mit der in maßgebenden Kreisen bestehenden Auffassung zusammen, daß auf eine um so früherer Schließung der Verhältnisse in China zu rechnen ist, je kräftiger und entschiedener die Machtmittel sind, mit denen die Mächte in Ostasien aufzutreten vermögen.

— Graf Waldersee befuhrte in Berlin nach seiner Ankunft am Donnerstag in Begleitung seiner Gemahlin den deutschen Offiziersverein, um zunächst die Anordnungen für seine Ausrückung zu treffen; darauf begab er sich nach dem Kriegsministerium. Bald nach seiner Ankunft hatte Graf v. Waldersee Besprechungen mit höheren Offizieren des Kriegsministeriums und mit Offizieren seines Stabes, soweit dieser schon verammelt ist. Graf v. Waldersee wird nach verschiedenen Manövern haben und gebeknt sodann nach Hannover zurückzufahren. Die Reise nach Ostasien tritt Graf v. Waldersee mit seinem Stabe am 21. oder 22. August in Genua bezw. Neapel mit dem Reichspostdampfer „Sachler“ an. Graf v. Waldersee geht zunächst nach Shanghai. Graf v. Waldersee freute sich herzlich über die Begrüßungen, die ihm allenthalben vom Publikum dargebracht wurden.

Wiltshühner. Die italienischen Klauen unter Führung des Leutnants Boffel, trafen gestern abend 8 Uhr im Schlosshof ein und wurden vom Kaiser empfangen. Boffel übergab dem Kaiser ein Handschreiben des verunglückten Königs Humbert. Der Chef des kaiserl. Hauptquartiers, General v. Weyden, und das Offizierskorps des in Kassel stehenden 14. Infanterieregiments waren den Italienern bis Nordhausen entgegengetreten und geleiteten sie nach Wiltshühner. Im Eingang zum Schlosspark wurde der Zug vom Marschallkommandeur v. Wittich begrüßt. Der Kaiser hielt im Schlosshof eine längere Ansprache; darauf marschierten die Klauen über die Schloßranne an ihm vorbei und begaben sich zur Stajenstajene nach Kassel, wo sie einquartiert sind.

Staten. Bei dem Weidenbegangnis am 10. Aug. entstanden auf der Via Nazionale und auch an anderen Stellen infolge falschen Stimmens große Unruhen, bei welchen eine Person getötet und ungefähr 100 verwundet wurden. (Nach einer Meldung der Press. It.) Entstand der Zwischenfall in der Via Nazionale durch den Einbruch einer Tribüne im Thorweg eines Hauses. Das veranlaßte eine Panik, die in dem Augenblicke, als der König vorbeifuhr, ihren ersten Aufbruch nahm. Die Truppen mußten rasch zum Schutz der Sicherheit eines Zuges von 800 Fremden darunter über 200 Frauen und Kinder, 50 Verwundete, sowie von über 3000 eingeborenen Christen einzutreten, die wie der Niederbrechung nicht ausweichen konnten. Auf keinen Fall könnte eine chinesische Eskorte zureichend sein. Ich hoffe, daß mein Telegramm mit der Chiffre Nr. 1 vom 4. Aug.

besteht nichts, als ein Federmesser und einen Weisenprädel; wenn diese Dinge gebraucht werden könnten, so stehen sie zu Diensten.

„Es wird schon vorübergehen.“ sagte der Leutnant in beschwichtigendem Ton. „Die beiden Herren enthalten achte Ware und kein Gift. Es war ein türkischer Hund und ich hoffe, daß drinnen die Grotte uns noch öfters ihre Schätze aufschließen wird.“

Den beiden Schmugglern war die Sache nur völlig klar; aber sie hatten ihre Geistesgegenwart wieder erlangt und stimmten, um sich nicht zu verateten, fröhlich in den heiteren Ton des Postbeamten mit ein. Sie beschränkten sogar mehrere Höhlen, die, wie man behauptet, oft von Schmugglern belastet würden, wunderten sich aber nicht wenig, als der Leutnant sagte:

„Ihr scheint zwei Höhlen wohl gar nicht zu kennen, nämlich die Grottegrube und die verbotene Grotte und man sagt doch, daß gerade hier die meiste Schmugglerware ihren Versteck findet.“

„Das muß ich Zerkeln sein“, berichtete Swante. „D nein, man könnte eben so gut auf dem Glockenfelsen nach Schätzen graben, wie in den beiden Grotten, die Ihr da genannt habt.“

am Mittwoch, wie dem Hof. Aug. gemeldet wird, ein eigenhändiges Schreiben Kaiser Wilhelms, welches sich demütlich auf die Vorgänge in China bezog. Die Unterredung dauerte 25 Minuten. Der Papst drückte seinen tiefen Schmerz über die Ermordung König Humberts aus. Nach dem Besuche beim Papste stattete Prinz Heinrich der Königin-Witwe Margherita einen Besuch ab. Kardinal Rampolla besuchte den Prinzen nachher im Quirinal. Der Prinz reiste, nachts nach Deutschland zurück.

Nom. 9. Aug. Bei seinem Besuch beim Papst trug Prinz Heinrich von Preußen deutsche Admiralsuniform. In seiner Begleitung befanden sich außer dem preussischen „Sachsen“, v. Rottenburg, der Hofmarschall des Prinzen, Contre-Admiral Jhr. v. Seckenhoff, der persönliche Adjutant des Prinzen, Korvettenkapitän v. Willeben, Generalleutnant v. Engelbrecht und Oberleutnant v. Jacobi. Der Prinz wurde von der päpstlichen Garde mit königlichen Ehren empfangen. Der Besuch währte fast eine halbe Stunde. Der Graf von Turin begab sich nachmittags nach dem Pantheon, um den Prinzen Heinrich dort zu empfangen, der im Namen des Kaisers Wilhelm einen Kranz auf den Sarg des Königs Humbert niederlegte. Die Abreise des Prinzen erfolgte heute abend 9 Uhr. Auf dem Bahnhof hatten sich zur Verabschiedung der Minister des Auswärtigen Biscotti, Bonifazi, der hiesige deutsche Botschafter, der preussische Gesandte beim Vatikan, der bayerische Gesandte, die Ober-Schwarzjäger und Generale eingefunden. Eine Kompanie, welche die militärischen Ehren.

— Der Hof. Zeit. wird aus Rom berichtet: Der verhängnisvolle Zwischenfall beim Weidenbegangnis hatte eine auffallende Ursache: Bei Wahrnehmung der Stadtfahrt von Prato brach eine Gruppe junger Kasse in den Hof aus: „Seht die Fahne der Heimat des Mörders, rader mit Brescia!“ Carabinieri suchten dem Aufritt ein Ende zu machen, aber die Leute folgten der Vertretung Karos, sie wurden immer zahlreicher und warren sich schließlich auf den Fahnenträger, entwarfen ihm die Fahne und geriefen sie.

— Aus Mailand meldet man dem Lokalanzeiger: Die gerichtliche Untersuchung gegen den Mörder Bressi und Genossen hat die Hofschache ergeben, daß alle Fäden der Verbrechen sich nacheinander in den Händen der Untersuchungsrichter befinden. Es ist erwiesen, daß es sich um eine großartige Verführung handelte, die zahlreiche Missetäter hatte und lange vorbereitet wurde. Die Polizei hatte von deren Existenz keine Ahnung. Es ist erwiesen, daß der kaiserliche Wagen beim Weidenbegangnis umgeben war.

Paris. Der hiesige chinesische Gesandte erhielt von Jungli Yamens ein für die französische Regierung bestimmtes chiffrirtes Telegramm des französischen Gesandten Bischof in Peking.

Paris. Das Telegramm, welches der Minister des Auswärtigen, Delcasse, vom französischen Gesandten Bischof in Peking durch Vermittlung des chinesischen Gesandten erhielt, lautet folgendermaßen: „Peking, 9. Aug. Das diplomatische Corps ist froher über die chinesischen Regierung davon in Kenntnis gesetzt worden, daß die Mächte wiederholt verlangt, wie fallen Peking unter (Eskorte verlaten!). Man bittet uns daher, die für die Abreise zu treffenden Vorbereitungen zu machen und das Datum unserer Abreise festzustellen. Wir antworten dem Jungli-Yamens, daß wir unsere Posten nicht ohne Anstufung unserer Anordnungen verlassen können und daß wir diesen berichten. Ich teile Ihnen mit, daß wir Peking nur verlassen, wenn uns die fremden Truppen holen. Diese Truppen müssen zahlreich genug sein, um für die Sicherheit eines Zuges von 800 Fremden darunter über 200 Frauen und Kinder, 50 Verwundete, sowie von über 3000 eingeborenen Christen einzutreten, die wie der Niederbrechung nicht ausweichen können. Auf keinen Fall könnte eine chinesische Eskorte zureichend sein. Ich hoffe, daß mein Telegramm mit der Chiffre Nr. 1 vom 4. Aug.

besteht nichts, als ein Federmesser und einen Weisenprädel; wenn diese Dinge gebraucht werden könnten, so stehen sie zu Diensten.

„Es wird schon vorübergehen.“ sagte der Leutnant in beschwichtigendem Ton. „Die beiden Herren enthalten achte Ware und kein Gift. Es war ein türkischer Hund und ich hoffe, daß drinnen die Grotte uns noch öfters ihre Schätze aufschließen wird.“

Den beiden Schmugglern war die Sache nur völlig klar; aber sie hatten ihre Geistesgegenwart wieder erlangt und stimmten, um sich nicht zu verateten, fröhlich in den heiteren Ton des Postbeamten mit ein. Sie beschränkten sogar mehrere Höhlen, die, wie man behauptet, oft von Schmugglern belastet würden, wunderten sich aber nicht wenig, als der Leutnant sagte:

„Ihr scheint zwei Höhlen wohl gar nicht zu kennen, nämlich die Grottegrube und die verbotene Grotte und man sagt doch, daß gerade hier die meiste Schmugglerware ihren Versteck findet.“

„Das muß ich Zerkeln sein“, berichtete Swante. „D nein, man könnte eben so gut auf dem Glockenfelsen nach Schätzen graben, wie in den beiden Grotten, die Ihr da genannt habt.“

(Fortsetzung folgt.)

Söhnen übermittlest worden ist.“ Wie die Agence Havas meldet, hat Delcasse dieses Telegramm nicht erhalten.

Wien. Die Unruhen in China. Wenn der amerikanische General Chaffee, dessen sonderbare Meldungen allerdings nur mit der allergrößten Vorsicht genossen werden können, recht gelassen bezw. gehört hat, dann dürfte der Vormarsch der verbündeten Mächte über Peking hinaus von Erfolg gekrönt gewesen und der nicht unwichtige Knotenpunkt der Panikstrasse bereits gewonnen sein. Damit wäre eine neue Operationsbasis im Zentrum der verbündeten Truppen geschaffen, deren Wert allerdings erst dann faktisch sein wird, wenn die Flügelforps in gleicher Weise vorwärts gekommen sein werden. Von Peking, das am Weis 80 Kilometer nördlich Peking an dem alten Seeweg nach Peking liegt, zweigt die Eisenbahnlinie Tatu-Peking nordwestlich gegen Peking ab. Es war also eine strategische Notwendigkeit, sich so schnell wie möglich dieser Position zu bemächtigen, um den feindlichen Aufmarsch zu erschweren. Damit dürfte aber auch die Aufgabe des Expeditionskorps vorläufig erfüllt sein.

Mit Bedauern muß festgestellt werden, daß der Meldedienst immer noch nicht richtig funktioniert. Wir wissen hier in Europa über die Zusammenfassung des Korps, seinen Oberbefehl und seine Dispositionen so gut wie gar nichts und die wenigen Nachrichten, die zu uns herüberkommen, sind so verworren und unklar, daß man sich beim besten Willen ein richtiges Bild von der Kriegslage nicht machen kann. Es wäre daher mit großem Dank zu begrüßen, wenn der neu ernannte Oberbefehlshaber dafür Sorge zu machen würde, daß seinem Stabe ein militärisch und journalistisch gebildeter Nachmann beigegeben würde, um künftig einen wirklich guten Nachrichtenendienst über die Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz zu ermöglichen.

In London ist ein vom 27. Juli datiertes Telegramm Sir Robert Salks eingegangen, das mit den Worten beginnt: „Glücklicherweise bin ich noch am Leben.“ Aus dem Telegramm geht hervor, daß Hart noch die Zellverwahrung leidet.

Der amerikanische General Chaffee telegraphierte: Peking würde am 6. August genommen. Die Amerikaner bekloren etwa 40 Mann.

Der Gouverneur von Schantung teilte dem amerikanischen

nischen Konsul aus Tschifu mit, es würden nicht nur Schiffverbrechen von den Gesandten befordert werden, sondern es würden sogar Originaltelegramme den Konsuln überhandt werden, um dadurch die fremden Regierungen in den Stand zu setzen, sich von der Echtheit der Telegramme zu überzeugen.

Die Verluste der Verbündeten bei Keifang scheinen schwer. Die gemeldeten Zahlen sind jedoch keineswegs zuverlässig. Einer Schanghaier Meldung nach beträgt der Totalverlust 1130 Mann. Davon 600 Russen, 120 Engländer, über 400 Japaner. Eine Neuemeldung aus Tientsin spricht von fünfhundert Russen, fünfzig englischen Tote mit dem Zusatz, die Deutschen und Japaner hätten gleichfalls schwere Verluste erlitten. Laut einer Schanghaier Meldung werden die Franzosen zweihundert Mann dafelbst landen. Der amerikanische General Chaffee Goodnow hat seiner Regierung über die von Seymour beobachtete Landung englischer Truppen in Shanghai eine längere Depesche geschickt, die sie nicht publiziert.

Afrika. England und Transvaal.

Die „Daily News“ melden vom 9. August aus Pretoria: Es ist ein Skriptorium entdeckt worden, welches zum Ziele hatte, alle englischen Offiziere in Pretoria zu erschließen und Lord Roberts zum Gefangenen zu machen; zehn Anstifter wurden verhaftet. Wir werden abwarten haben, ob hier nur englische Tugend im Spiele ist, oder ob wirkliche Thatfachen dieser Meldung zu Grunde liegen. Jedenfalls sieht man aus dieser Meldung, wie ungemeinlich sich die Engländer in Pretoria fühlen, und daß die Burenrepublik noch weit davon entfernt sind, sich gutwillig unter das englische Joch zu beugen.

Demselbst nach glücklichen Ausgange, das er Methuen lieferte, nach Norden entkommen und sucht zu Delcay zu stoßen.

Ein ehrendes Urteil über de Wet, welcher sich als ausgezeichneter Stratege bewährt hat, fällt der afrikanische Berichterstatter des englischen „Daily Graphic“: Er sagt:

„Ein Mann ist unter ihnen (den Heerführern der Burenarmee), über den niemand zweifeln dürfte sein kann, General oder Kommandant de Wet. Schon jetzt glänzender Mächtig von Stormberg, als wir bereits mit 50 000 Mann in Bloemfontein warteten, um ihn abzu-

Bekanntmachungen.

In die Ortsschulbehörden betr. Staatsbeitragsangelegenheit für die Arbeitsschulen 1900/1901
Befehl der Bewilligung von Staatsbeiträgen zur Unterhaltung von Arbeitsschulen in denjenigen Gemeinden, für welche nach ihrer ökonomischen Lage eine Staatsunterstützung als notwendig erachtet, werden die Ortsschulbehörden dieser Gemeinden aufgefordert, ihre Jahresberichte unter Vorlegung der ausgegebenen, beziehungsweise von hier zu beziehenden Formulare bis **Spätestens 1. Sept. d. J.** mit dem als Vorgang zu benutzenden Jahresbericht 1899/1900 hier zu übergeben.
Schorndorf, den 11. August 1900.
Kgl. gemeinschaftliches Oberamt in Schulsachen.
Oberamtmann v. B. v. d. G. v. d. G.

Die Hospitalkasse kauft Stroh.
Dr. Haberertrug
von 3 Viertel an der Schornbacher Straße verkauft Montag Abend fünf Uhr auf dem Platz.
G. Schmied, Weber.

Neuier Hohengehren. Belenreis- & Kaufhaus-Verkauf.
Am Freitag den 17. August, nachm. 2 Uhr wird am Goldhaden Belenreis- & Kaufhaus vom ganzen Neuier verkauft. Näheres durch die einzelnen Vorwarte.

Güter-Verkauf.
Friedrich Jeter, Metzger & Co. hier bringt am nächsten Montag den 13. d. Mts., nachm. 2 Uhr auf dem hiesigen Markte im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf:
11 a 40 am Baumwiese in der Reihalde. Viehhäuser, sind eingeladen.
Den 6. August 1900.

Ratschreiberei:
Schorndorf.
Das Dehndmachen
von ca. 400 St. Wien wird am Mittwoch den 15. August, vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus hier veranordnet. Bemerkung wird, daß das Geschäft auch durch Auswärtige übernommen werden kann.

Die Arbeiten z. Herstellung der Alrichstraße
Erdarbeiten, Chaußierungsarbeiten, Sandsteinlieferung und Verlegung, Stühmannen, sowie die Canalisation dieser Straße, der hinkelnde- und Burghäuser mit Cementröhren u. Betonstützen werden in Submissionswege an einen Unternehmer vergeben. Der Kostenvoranschlag und die Bedingungen liegen beim Unterzeichneten zur Einsicht und die Bedingungen liegen beim Unterzeichneten zur Einsicht und die Bedingungen liegen beim Unterzeichneten zur Einsicht und die Bedingungen liegen beim Unterzeichneten zur Einsicht.

Das Dehndgras
Der Wiesen von ca. 180 Ar verkauft im Aufsteich und (oder) Liebhauer auf Montag nachmittags 1 Uhr auf die Aunfelder hinter unserer Fabrik ein.
Schorndorf, den 10. Aug. 1900.
Gaiser, Stadtbaumeister.

Graben und Betonieren
In einem Nachbarort ist bei der Herstellung einer Wasserleitung das Graben und Betonieren von 10-15 Mann im Aufsteich oder Tagelohn zu vergeben. Näheres durch J. Abele.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.
Beehre mich hiermit, einem hiesigen und auswärtigen Teil. Publikum die ergebene Mitteilung zu machen, dass ich unter Heutigem meine im früheren Ernst Kraiss'schen Hause am Marktplatz, neben dem Gasthof z. Krone neu errichtete Konditorei, Spezerei & Café eröffnet habe.

Karl Kemmler,
Konditorei & Café.
Schorndorf, 9. August 1900.

Branntwein und Cffig.
Unterzeichnetem empfiehlt garantiert reinen Weinstock zum Einmachen, ebenso Fruchtbranntwein und Brennspirit.

Das Dehndgras
Der Wiesen von ca. 180 Ar verkauft im Aufsteich und (oder) Liebhauer auf Montag nachmittags 1 Uhr auf die Aunfelder hinter unserer Fabrik ein.
Schorndorf, den 10. Aug. 1900.
Gaiser, Stadtbaumeister.

Das Dehndgras
Der Wiesen von ca. 180 Ar verkauft im Aufsteich und (oder) Liebhauer auf Montag nachmittags 1 Uhr auf die Aunfelder hinter unserer Fabrik ein.
Schorndorf, den 10. Aug. 1900.
Gaiser, Stadtbaumeister.

Das Dehndgras
Der Wiesen von ca. 180 Ar verkauft im Aufsteich und (oder) Liebhauer auf Montag nachmittags 1 Uhr auf die Aunfelder hinter unserer Fabrik ein.
Schorndorf, den 10. Aug. 1900.
Gaiser, Stadtbaumeister.

Das Dehndgras
Der Wiesen von ca. 180 Ar verkauft im Aufsteich und (oder) Liebhauer auf Montag nachmittags 1 Uhr auf die Aunfelder hinter unserer Fabrik ein.
Schorndorf, den 10. Aug. 1900.
Gaiser, Stadtbaumeister.

fangen, giebt ihm den Anspruch auf den Namen eines hervorragenden Generals. Seine Operationen in den westlichen Distrikten der Draconien-Kolonie, besonders diejenigen gegen die Bahlinie, und deren Zerstörung oberhalb Kronstadt brüden seinem Kriegszug, seine ausnahmslos gültige Behandlung der Kranken, Verbundenen und Gefangenen seiner Humanität das Siegel auf. Er hat sich wirklich als ein Mann in unserer Seite erwiesen, und zum Besten aller, die es angeht, ist zu hoffen, daß er endlich in die Enge getrieben ist.“ Nach schmeichelförmiger spricht sich die „Cape Times“ aus: „Es ist eine Thatfache, daß Christian de Wet alle seine gängigen Streifzüge mit weniger als 1500 Mann ausgeführt hat. Mit dieser fliegenden Kolonne hat er Züge aufgehalten und demoliert über Meilen lange Provinzialkolonnen abgeschnitten, ein Dutzend Meilen Eisenbahnschienen zerstört und die rückwärtigen Verbindungen der Briten Wochen lang unterbrochen und mit Hilfe eines kleinen Kommandos unter seinem Bruder nicht weniger als 1300 britische Soldaten als Gefangene zum Hauptquartier der Buren in St. Transvaal gesandt. Alle späteren Nachrichten bestätigen die ersten Eindrücke über die wunderbare Strategie, die unbegrenzte Zündigkeit und den Scharf und die Tapferkeit, mit der alle seine Operationen ausgeführt wurden. Jedermann stimmt darin überein, daß de Wet stets nach Prinzipien der Milderlichkeit gehandelt hat, gegen die selbst ein Methuen nichts einwenden konnte.“

Mabioli. Während man aus zerhackten Rindernochen, etwas Leber und Milz — ohne Siebfein — mit Wasser, Salz und Suppenkräutern eine leichte Bouillon kocht, bereitet man aus Wehl und Ei mit ein wenig Salz, einen Knetball, der sehr ausgereift und in lange handbreite Streifen geschnitten wird.

Hierin geschobener Braten wird mit Butterfliegen und Zwiebel vermischt mit Ei, Mehl, Salz und Pfeffer gequert und davon kleine Kugeln auf die untere Hälfte der Feigtreiben gelegt. Die obere Hälfte wird darüber geschlagen, die mit Eiweiß bestrichenen Hände drückt man zusammen und rabelt zwischen den Fingerspitzen mit den Fingernägeln durch, drückt auch hier die Hände zusammen, kocht die Mabioli 5 Minuten in obiger abgekochter Bouillon und giebt sie mit Magalwurz in Weichmad aufgeschichtet zu Tisch.

Bekliert, gedruckt und verlegt von Immanuel Müller, G. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Fässer-Verkauf.
Eine größere Partie einmal gebrauchte, sehr starke Eichenholz-Weinfässer (Deutsches Fabrikat) von 80-200 Liter, sowie größere von 6-700 Liter hat abzugeben
Straub, Weinhandlung.

Dienstbücher für Feldschützen
Paul Rösler.

Mostpresstücher
bester Qualität, für Hand- und hydraulische Pressen empfohlen
C. Gärtner, Seilerwarengeschäft in Chingen.

Prima hoher Speck
ist zu haben bei
Johann Lang z. Köpfe.

Guten Most
hat noch zu verkaufen
David Härer, Schlichterstr.

Zum Herbst! Gummi-Schläuche
für Most und Wein in größter Auswahl. Spezialitäten für Äufer:
Vorzüglich, bewährte, garant. Qualitäten Schläuche und ganze Schlauchgeschirre. Streng reelle Bedienung! Billige Preise!
Emil Fisher, Stuttgart.
Gummi-Fabrikate engros et en détail.
Stundentr. 3, nächst der mittl. Königsstr.

Sind Sie Taub??
Jede Art von Taubheit und Schwerhörigkeit ist mit unserer neuen Erfindung heilbar; nur Taubgeborene unheilbar. Oronation hört sofort auf. Besondere Ehren-Pall. Kostlos. Freie Untersuchung und Auskult. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen.
Dr. Dalton's Ohrenheilkunst, 180 La Salle St., Chicago, Ill.

Zur Saat Erbsen & Senf
empfehlen
Carl Schäfer am Markt.

Butterschnitten
empfehlen
Carl Schäfer am Markt.

Saison-Ausverkauf.
Wegen vorgerückter Jahreszeit verkaufe sämtliche
Stroh Hüte
mit 20% Rabatt.
Fr. Speidel's Nachfolger
Gustav Brossaller
am Marktplatz

Eine Partie
gutbeschaffene Weinfässer
am Güterbahnhof habe ich im Auftrag zu verkaufen.
Carl Fr. Maier am Thor.

Geschäftsübernahme u. Empfehlung.
Einem verehrl. Publikum von Stadt und Land insbesondere der jetzigen Kundenschaft mache die ergebene Mitteilung, daß ich die
Mehrerer und Wirtschaft
des Herrn Fr. Fezer käuflich übernommen habe und von Mittwoch den 8. August ab weiterführe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthen Abnehmer in Fleisch u. Wurkwaren mit nur reellen Waren zu bedienen und sichere ebenso meinen werthen Gästen bei gutem Bier aus der Säuerbrauerei und reinen Weinen aufmerksame Bedienung zu mit der Bitte, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte große Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Christian Geiger, Metzger.
NB. Der Verkauf gegen Kontogeld wird wie vorher fortgeführt.

Mayer-Mayer, Weingross-Handlung in Freiburg (Baden).
Spezialität: **Markgräfler-Wein.**
Strag reelle Bedienung.
Vorteilhafte Bedingungen für Wirte und Private.
Wir liefern nur allererste Weinstöcke, begünstigen uns mit kleinen Aufträgen und haben deshalb besonders in Württemberg eine sehr große und reiche Auswahl erlesen, die ersten Weine und Edelweine, sowie viele Tausende von Privatweinen sind unsere Abnehmer.
Besonders beliebte Sorten sind:
1896er Malwain in 45 Hfl. 1897er Rotwein in 60 Hfl.
1896er " " 50 " 1898er " " 70 "
1898er " " 60 " 1899er " " 80 "
per Liter, franco nach der künftigen Jahreshälfte geliefert.
Diese Rotweine sind namentlich auch als Krankenweine sehr beliebt.
Fassfähigen von 25, 30, 40, 50 und 100 Liter.
Wir liefern die Fässer und bewilligen Vorzahlung.
Wegen Abstellungen oder Preislisten über sämtliche Sorten Weine, Branntweine und Sektweine werde man sich entweder brieflich an uns direkt oder an unsere Agenten im vorliegenden Begleitbrief für solche Orte, wo wir noch keine Agenten haben, wenden Agenten angemessen und wir bitten um diesbezügliche Anträge.
Vertreter für Schorndorf und Umgegend:
Wilhelm Weiser, Schorndorf.

Leinwand- und Bürgschneide
sind zu haben in der G. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

PRESSEN
für
Obst-, Trauben- u. Beeren-Wein
mit glasirtem Eisenblech oder Holzblech in vorzüglich bewährten, neuen Constructionen.
Obst- u. Traubenschneidmühlen.
Combinirte
Mosterei-Anlagen,
fahrbar auf Wagen,
fabrizieren als Spezialität
zu billigen Preisen
J. Weipert & Söhne, Heilbronn (Württ.)
Maschinenfabrik u. Eisenglässerei.

Eine Anzahl leere
Extract-Fässer,
zum Aufbewahren von Most
geeignet, verkauft
Christ. Breuninger.
Göppingen.
Ein schönes, kräftiges
Fengstfahnen,
17 Wochen alt, von Landbesitzer
schöner Ertrag abtastend verkauft.
Schäfer, Mehlstraße 18.

Eine Wohnung
2 Zimmer, 1 Kammer, Küche
u. f. w. vermietet.
Carl Breuninger, Färber.

STOEWER'S GREIF
SIND TABELLEN'S GREIF

Greif 31 a = ca. 11 Kg.
Schneidm. Süßweina. Markt.
Greif 36, Hocheleg. Damen-
Lagerrad.
Greif 23, besonders stabiles
Lagerrad.
Herrn. Stöwer, d. G.
Stettin, ca. 1600 Arbeiter.
Stöwer's Nähmaschinen
wetteifern in Vorzüglichkeit der
Konstruktion mit
Stöwer's Greif-Fahrrädern.
Jahresproduktion ca. 52000
Nähmaschinen.
Vertreter gesucht!

Eine halben Morgen
Saber
im unteren Alt verkauft
Matthäus Kieß.

Ein
**Weingärt-
nerknacht**
für das ganze Jahr sucht.
G. Staff, Weingärtner,
Stuttgart, Seefstraße 84.

Ein
Obstertag
in der Kappegasse von einem
Stück verkauft Montag abend
7 Uhr auf dem Platz.
Julius Schmid.

Eine Aussteuer
besteht aus 2 kompletten Betten, Bettladen,
Köfen, zeitigen Vollmatten und Feder-
betten, 1 Sofa, 1 Kasten, 1 pol. Kommode,
1 Umkleischrank, 2 Stühle, 1 Waschtisch, 1
Nachtisch, (1 Hausknecht extra) zu M. 270;
alles neu und schön zu verkaufen.
A. Baier,
Militärstr. No. 10.
Stuttgart
bei der Kiederhalle.

Conditorei & Café Schäfer,
Marktplatz.
Jeden Tag frisch.
Möhrenkugeln, Meringen, Punschgebäck
und noch verschiedene Sorten 10-Pfg.-Gebäck.
Kuchen, Torten,
Eugelhöfen, Mandelgebäck,
Hefen- und Theegebäck,
Butterschnitten, Kleinbackwerk.

Grumbach.
Empfehle mein Lager in
**Obstmühlen, Obstpressen,
Pressspindeln, Futterschneidmaschinen,
Güllempumpen, Pflüge, Eggen u. s. w.**
D. Schmid.

FÜR JEDEN TISCH!
FÜR JEDE KÜCHE!
Maggi
Suppen
Wurde
Gesundheitlich
leistet die grössten Dienste zur Herstellung schmackhafter
Suppen, Saucen u. Gemüse. — Wenige Tropfen genügen.

Oberurbach.
Unterzeichnete setzt 8 Raum-
meter sähne buchen
Brügel,
lauter Bodenholz, dem Ver-
kauf aus.
Wilhelm Schwäbe.

Hamburg-Amerika-Linie
HAMBURG
Hamburg-New York
Doppelschrauben-
Schneidmaschinen.
Fahrdauer 8 Tage,
sowie Dienst mit
regulären Doppelschrauben-
Dampfern.

Bermer Beförderung nach
Brasilien-La Plata
Ost-Afrika und Ost-Asien.
Fahrtarten zu Originalpreisen
bei
Chr. Bauer, Schorndorf,
Carl Deuffhake i. Sa.,
Deuffhake & Schwab,
Vantelgeschäft in Göppingen.

3. Göppinger's
Fournierhandlung
26. Stuttgart, Olgastraße 26.
Gottesdienste
"der bishöf. Kath.-Kirche."
Am Sonntag den 12. August.
Vormittags 9 Uhr
Herr Prediger Weller.
Abends 8 Uhr
Herr Prediger Weller.
Mittwoch abend 8 Uhr
Herr Prediger Weller.

Bäckerei-Verkauf.
In Weizheim ist eine nach
weisbare rentable **Bäckerei**
wegen anderer Geschäftsführer
nähme sofort billig zu verkaufen.
Einem strebsamen Bäcker wäre
eine sichere Existenz geboten.
Näheres bei der Redaktion

Samstag u. Sonntag
**Webel-
Suppe**
mit neuem Sauerkraut
wozu freundlichst einladet.
F. Feis & Gefanten.

Samstag u. Sonntag
**Webel-
suppe**
mit
neuem Sauerkraut
A. Kurz & Bären.

Neue holländ.
Pollyharinge
sind eingetroffen.
S. Moser am Bahnhof.

Asphaltbeton
für Fundamente u. Dachpflaster,
Asphaltbelag, Papp-
und Holzementdächer,
Isolierungen
stellt billiger her
Wirt. Theor. u. Asphaltgeschäft
Wilh. Volz, Feuerbach.

Herzenswunsch!
aller Damen ist ein zartes, reines
Gesicht, rosiges jugendliches
Aussehen, weisse, summetweiche
Haut u. blendend schwarze Zähne.
Man wisse sich doch mit
Kadebener Milchküchlein
u. Bergmann & Co. Badener-Neudorf
Schuymanstr. 27. Stettin.
a. St. 50 & in beiden Apotheken.

MACK'S
Glanz-Stärke
Überall vorrätig in Packeten à 10, 20, 50 Pfg.
H. Mack (Fabr. v. Mack's Doppel-Särke) Wm

la. Mostpreßkühler
mit Wassergang empfiehl
Chr. Ziegler.

Dehndgras
von 25 ar Baumweide beim
Sonnenstein verkauft
W. Mächten sen.

Der Hüberrtina
von 18 ar im Scheunhof
verkauft
J. Frauendienst, Ritter.
Auf dem Bahnhof ist letzten
Sonntag ein **Damenstirn**
stehen geblieben.
Der jetzige Besitzer wolle den-
selben bei der Redaktion
abgeben.

Gänsefedern,
Stroh rechte u. blühende Bes-
sere Qualität zu M. 150-200
Brettern im Ganzen!

Red Star Line
Nach
New York
und
Philadelphia
Auskunft erteilen:
Red Star Line, Antwerpen.
A. F. Widmann, Schorndorf.

Gottesdienste.
Evangelische Kirche.
Am 9. Sonntag nach Trinit.
(12. August 1900)
Vorm. 9 Uhr Predigt
Herr Stadtpfarrer Schott.
Vorm. 10 Uhr Kindergottes-
dienst
Herr Stadtpfarrer Schott.
Nachm. 1 Uhr Kirchenliche
(Schöne)
Herr Stadtpfarrer Schott.
Nachm. 2 1/2 Uhr Bibelstunde
Herr Detan Hoffmann.

Katholische Kirche.
Gottesdienst 10 Uhr.

Schorndorfer Anzeiger

W. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ersteinst Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Abonnementspreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus M. 1.10, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf M. 1.20.
Anzeigerpreis: Eine gespaltene Zeile oder deren Raum 10 S., Restzeilen 20 S., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wöchentl. Beilage: Schorndorfer Anzeigerbeilage.

№ 123. Montag den 13. August 1900. 65. Jahrgang.

Die Pariser Weltausstellung.
13. Im Marsfeld-Gebäude.
Oft genug gerät der Besucher der Pariser Weltausstellung in die Lage, zu fragen, worin denn eigentlich das Großartige, Ueberausgehende, Hochwiedergewesene dieser Ausstellung bestehe. In der That ist es keine Ausstellung des Hochwiedergewesenen. Die sogenannten „Attractions“, das heißt der Zahnmärkte, der sich an jede Ausstellung zu heften pflegt, ist höchst untergeordneter Natur, und man thut wohl, allen Lobeserhebungen, die darüber ausgeföhrt werden, mit großem Mißtrauen zu begegnen. Außer dem Kostüm-Palast, der wahrhaft Schönes bietet, ist wenig Erquickliches vorhanden; selbst der Palast der Optik ist mit verschwindenden Ausnahmen in seinen Darbietungen minderwertig; das Schweizerdorf und Alpen-Panorama wird niemand mit Genuß besuchen, der einmal in den Alpen war, kurz, das Spielzeug für Erwachsene, das hier geboten wird, ist nicht von bester Beschaffenheit.

Für Restaurants und Erfrischung-Localen ist in ausreichendem Maße gesorgt, und niemand wird z. B. im deutschen Spatenbräu hinter dem Marsfeld-Gebäude (gegenüber der Section Transport-Mittel) die Preise allzu hoch finden; gute französische Küche findet man in einem Restaurant hinter dem linksseitigen Marsfeld-Gebäude in der Nähe der Porte, Rapp, wo das Dejeuner mit Wein 2 Francs 50 Cents kostet. Wer alle „Attractions“ besuchen will, thut wohl, einen Ausstellungs-Bon zu 5 Francs, 40 Cents, zu kaufen, auf welchen bei allen diesen Darbietungen Ermäßigung gewährt wird. Wo überigen aber behalte man im Auge, daß gerade diese Pariser Jahrmärkte-Ausstellung durchaus keine Belustigungs-Ausstellung sein will. Wer nur auf oberflächliche Vergnügen bedacht ist, wird wohl thun, es im laufenden Jahre nicht in Paris zu suchen. Der allerflüchtigste Besuch des Marsfeld-Gebäudes bedeutet eine anstrengende Arbeit, bei welcher durch sechsständiges Umhergehen und Besichtigen kaum eine solide Grundlage gewonnen werden kann. Dem eifrig flüchtigen Besucher wird dieser Nebenbau immer nur als architektonische und dekorative Studien dienen können.

Der Leuchtturm auf dem Glockenfelsen.

„Nun, es wäre das erste Mal nicht, daß sich etwas auf dem Glockenfelsen finden ließe“, bemerkte Rob, der den Vorgesetzten bisher schweigend zugehört hatte. „Ich habe sogar gehört, daß jemand ein Kästchen mit Zündeln dort gefunden habe.“

„Nun, vorwärts!“ Kommandierte der Leutnant. „Es ist die höchste Zeit zur Abfahrt. Gute Nacht, Ihr Herren!“
Die Boote trennten sich wieder und während der Leutnant mit seinen Freunden zur Mitternacht zurückkehrte, ruderten die beiden Schmutzler geradewegs auf Arbroath los. Die jüngsten Ereignisse hatten sie gewaltig auf den Geist der Letzteren gewirkt, daß sie lange unfähig waren, sich einander ihre Gedanken auszutauschen. Endlich brach Dick das Schweigen, indem er sagte:
„Dalt Du gehört, was Rob Brand sagte, David? Wie kann er etwas von den Zündeln wissen?“
„Das ist mehr als ich zu begreifen vermag“, erwiderte der Angeredete.
„Ich werde die Dinge so tief vergraben, daß kein Mensch sie finden wird“, sagte Swankie.
„Daran wirst Du Klug thun“, bemerkte Spink. „Und wieder schwiegen die Spielgesellen, denn der

Transportmittel, Unterrichtsmittel, Fluggewerbe und Maschinenwesen. In dieser letzten Abteilung fehlen besonders die Säle der französischen periodischen Presse, die verschiedenen photographischen Abteilungen — die deutsche ist im deutschen Hause zu finden — das Wagen-Werzeug, die Papierindustrie und anderes mehr. Ueberall im Marsfeld-Gebäude wird man die Beobachtung machen können, daß Deutschland den größten Anteil an der Verfertigung einschlägiger Maschinen hat.

Der vom Trocadero links, vom Wasserfisch rechts gelegene Flügel beherbergt zunächst das Bergwerkswesen. Ein frühliches Glockenspiel krönt gewissermaßen diesen Teil der Ausstellung, um anzudeuten, wie der Mensch die Schätze der Tiefen erbeutet, um die Sprache der Höhen beherrschend zu können. Nach anderer Richtung hin wird der Uebergang vom Bergbau zum Maschinenbau gekennzeichnet: in der deutschen Abteilung z. B. durch Maschinen für Bergwerks-Betrieb, in der ungarischen durch eine Schiffschraube und dergleichen mehr. Der deutsche Bernstein ist im Anschluß an diese Gruppe in reichhaltiger künstlerischer Ausgestaltung unter anderem auch als Einlegematerial für Möbel vertreten, ferner wird der Uebergang zur Hütten-Chemie, zum Hüttenwesen u. s. w. für den deutschereits charakterisiert. Auf dem Wege über das Seilwesen, das ja für den Bergbau unentbehrlich ist, gelangt man in die Textilabteilung, die bekanntlich mit Maschinen, namentlich deutschen durchsetzt und von allen Kulturvölkern besucht ist. Der außerordentlich weite Raum, der dieser Gruppe angewiesen ist, zeugt allein schon für seine Wichtigkeit; er ist bis an die Elektrizitätsabteilung hinangebaut, an die sich dann die Abteilungen „Heizungswesen“ und zu beiden Seiten des Festsaales „Landwirtschaft und Nahrungsmittel“ anschließen. Die französische Landwirtschaft ist natürlich vorwiegend durch Weinbau beschäftigt; das „Champagner-Zählchen“, das Panorama der Grönde und das große in die französische Weinabteilung hineingebaute Schiff werden viele Besucher anlocken. Der vom Trocadero rechts gelegene Flügel des Marsfeld-Gebäudes zerfällt in die Abteilung der Chemie, Ingenieurwesen und

Der Leuchtturm auf dem Glockenfelsen.

energetische Gegenstand hatte ihr Herz mit einer solchen Innigkeit erfüllt, daß sie nicht weiter ein Wort darüber verlieren mochten. Unterdes hatte das Wachboot die Mitternacht erreicht, der Kapitän und die beiden jungen Leute stiegen ans Land, bedankten sich bei dem Leutnant in der herzlichsten Weise und schritten der etwa noch eine halbe Stunde fern gelegenen Heimat zu, während das Wachboot der Mitternacht entlang bis zu der sogenannten „verbotenen Grate“ segelte, die man gründlich zu untersuchen beabsichtigte.

Den ganzen Winter hindurch war Rob in der zu Arbroath für den Turmbau errichteten Werkstatt beschäftigt. Es war ihm eine nicht geringe Freude, mit Jakob Dome wieder das glückliche Eisen gemeinschaftlich bearbeiten zu können. Zwischen diesen beiden hatte sich ein inniges Verhältnis gebildet. In den Abendstunden und namentlich an den Sonntagen lag man sie nebst anderen Freunden, von welchen uns Georg Forsyth und Jon Tumsch bereits bekannt sind, im Hause der Witwe Brand, wo sie sich gegenseitig erbaute und irgend einen Abschnitt aus dem Worte Gottes betrachteten. Es waren dieses Augenblicke wahrer Erquickung und Aufmunterung. Wie schwach ihre Erkenntnis auch sein mochte, so fühlten sie doch die Nähe dessen, der gelagt hat: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, bin ich mitten unter ihnen.“ Oft flossen Thränen der Freude über die Wangen

Tagebegebenheiten.

Saubersbrunn. An der Kammer des künftigen Friedrich-Frauenthener sind seit einigen Tagen gefärbte Tauben zu sehen.

Stuttgart. Der unter dem Protektorat des Königs stehende Stuttgarter Brieftaubenklub veranstaltete am Freitag einen Preiswettbewerb auf der Strecke Straßburg-Stuttgart für junge, aus diesem Jahr stammende Tauben. Es beteiligten sich dabei 8 Mitglieder mit insgesamt 66 Tauben. Die Tauben wurden morgens 7 Uhr in Straßburg aufgegeben. Die erste Taube des Herrn Wilh. Sailer zum Charlottenhof traf 8 Uhr 29. M. auf dem Schlag ein; sie hatte die 105 Kilometer in der Luftlinie betragende Strecke in 1 Std. 29 Min. zurückgelegt, was eine Fluggeschwindigkeit von 1180 Meter pro Minute ergibt. Am ganzen waren 12 Preise ausgesetzt, welche wie folgt zur Verteilung kamen: der 1., 2. und 5. Preis an Wilh. Sailer zum Charlottenhof, 3., 4., 8., 9. und 10. Preis an Karl Wolf, Bäckmeister, 6., 7., 11. und 12. Preis an Daniel Jochenhan. Die letzte Preis-Taube wurde 8 Uhr 40 Min. mit einer Fluggeschwindigkeit von 1050 Meter pro Minute konstatirt. Das Flugresultat der jungen Tauben kann im allgemeinen als ein überaus günstiges bezeichnet werden.

Günzburg. Zur freiwilligen Verwendung in China meldeten sich auf die Bekanntmachung des hiesigen Bezirkskommandos auf dem Geschäftszimmer daselbst ein Unteroffizier und 2 Mann des Beurlaubtenstandes, ersterer aus Günzburg, letztere beiden aus Kößlinsmuth D.M. Schorndorf. Alle drei wurden für tauglich befunden und angenommen.

Staten. Ein Arbeiter einer hiesigen Fabrik wollte mit der Amdfrage ein Stück Holz durchsägen und wurde

dieser einfachen Leute; denn ihre Herzen genossen ein Glück, das die Welt nicht kennt und nicht genießen kann. Selbst der alte Kapitän, wie raub seine Außenwelt auch war, verriet, daß seine Seele jenen Frieden gefunden hatte, der die alleinige Frucht des Glaubens an Jesum Christum ist.

Dick Swankie und David Spink, wiewohl letzterer noch nicht so tief gesunken war, wie sein Gefährte, wandelten in ihren Wegen fort. Dick hatte nach jenem nächtlichen Zusammentreffen mit dem Wachschiffe nichts eiligeres zu thun gehabt, als die sich unwehmäßig angelegenen Schätze unter der Flur seiner baufälligen Stütze zu vergraben. Andererseits hatte Rob jene in der Gabeltasche vernommenen Worte der beiden Diebsgesellen nicht vergessen. Oft sprach er mit den übrigen Gliedern seiner Familie darüber, ohne das Geheimnis dadurch aufzulösen. Denn wenn es auch eine nicht zu leugnende Thatsache war, daß Swankie und Spink den Leutnant seines Vaters auf dem Glockenfelsen gefunden hatten, so folgte daraus noch nicht, daß die Zündeln, wovon sie gesprochen, dessen Eigentum gewesen wären. Dennoch aber war Rob nicht im Stande, seinen Verdacht zu unterdrücken, wiewohl ihm nichts übrig blieb, als die ganze Angelegenheit dem Herrn Anzeigermeister, der einmal das Verborgene ans Licht bringen wird.

So standen die Sachen, als mit dem Anbrachen des Frühlings zur Fortsetzung der unterbrochenen Arbeiten